

ZUR DEUTUNG DER SOGENANTEN OSIRISRELIQUIEN *

Als Jacques de Rougé im Jahre 1865 erstmals die große geographische Liste vom Sanktuar des Edfu-Tempels veröffentlichte, veranlaßte ihn die Nennung von Körperteilen in Verbindung mit den einzelnen Gauen Ägyptens dazu, von Reliquien zu sprechen, d.h. von Körperteilen des Osiris, die zu besitzen jeder Gau sich rühme¹. Die Existenz von Reliquienkulten leitete er dabei aus den Überlieferungen der Legende von Isis und Osiris durch die klassischen Schriftsteller, besonders durch Plutarch, her. Dieser Interpretation de Rougés folgte nicht nur die Ägyptologie², sondern auch die Klassische Philologie³, so daß die Verehrung von Reliquien in jedem ägyptischen Gau als gesicherte Tatsache betrachtet wird.

In der Überlieferung Plutarchs folgt jedoch wie in den ägyptischen Quellen auf die Zerstückelung des Osiris durch Seth das Suchen und Wiederzusammenfügen der Gottesglieder durch Isis. Dabei habe Isis, wo immer sie eines der über ganz Ägypten verstreuten Körperglieder des Osiris fand, ein Grab - ein Scheingrab - errichtet, um mit der Vielfalt der Osirisgräber Seth zu verwirren, damit er nicht das wahre Grab fände. Dieses wahre Grab - d.h. das Grab des ganzen Leichnams - sei indes je nach Überlieferung in Abydos, Memphis, Philae oder Busiris. Ein Hinweis auf die Existenz von Osirisreliquien findet sich in Plutarchs Überlieferung ebensowenig wie bei anderen griechischen und lateinischen Schriftstellern.

Die Interpretation der Plutarch-Textstelle als Indiz für Osirisreliquien beruht vielmehr auf einem Zirkelschluß, der erst nach Auffindung der genannten Edfu-Inschrift bzw.

* Vortrag, gehalten anlässlich der Ständigen Ägyptologen-Konferenz am 27.6.81 in Trier

ähnlicher Texte in Dendera möglich war. Die Interpretation dieser Inschriften als einer Aufzählung von Osirisreliquien bezieht sich wiederum auf die von ebendiesen Texten beeinflusste Plutarchauslegung. Bezeichnenderweise findet sich im Plutarch-Kommentar von Parthey aus dem Jahre 1850 (also vor der Entdeckung der Edfu-Inschrift) kein Hinweis auf irgendwelche Reliquien.

Läßt sich ein Reliquienkult des Osiris aus den griechisch-römischen Überlieferungen nicht beweisen, so ist er von der ägyptischen Religion her betrachtet völlig unmöglich. Hier muß die Zerstückelung des Osiris durch das Zusammenfügen seiner Glieder wieder aufgehoben werden, denn die Existenz von Reliquien, d.h. von verselbständigten Körperteilen, würde die Zerrissenheit des Osiris und damit das Chaos auf Dauer manifestieren. Zudem gäbe der Besitz eines Gottesgliedes seinem Besitzer die Macht, durch magische Mittel auf den Gott einzuwirken⁴.

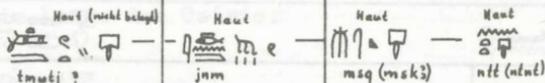
Wenn nun in einigen ägyptischen Texten von Osirisgliedern an bestimmten Orten gesprochen wird, so kann sich das also nur auf die Phase der Osirislegende beziehen, in der Isis die über ganz Ägypten verstreuten Gottesglieder sammelt, um sie anschließend an einem nicht bekannten Ort wieder zur unversehrten Gottesgestalt zusammenzufügen. Ein solcherart mit Osiris verbundener Ort ist also in der Erzählung nur Fundort eines Körpergliedes, nicht aber Aufbewahrungsort einer Osirisreliquie. Wenn nun aber von einem bestimmten Ort gesagt wird, hier sei der Körperteil x des Osiris angeschwemmt worden, so muß man schließen, daß es zwischen diesem Körperteil und dem Fundort eine Gedankenverbindung gibt, die es erlaubt, das Finden des Körpergliedes gerade hier anzunehmen. Unter günstigen Umständen muß es daher möglich sein festzustellen, warum ein Osirisglied einen bestimmten Lokalbezug hat.

Als Quellen stehen nur zwei Texte zur Verfügung, in denen alle ägyptischen Gaue und die mit ihnen verbundenen Körperglieder aufgeführt werden:

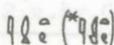
vier verschiedene Ausdrücke auf:

Quellen:

Dendera
Kanopen-
prozession



Edfou I

 (jnm)

jnm - Haut

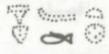
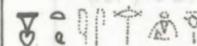
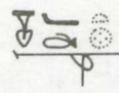


jmn - Amun



tmwtj, nicht belegt, wohl verwandt mit tm3w.t = Hautsack, Tasche / jnm - Haut / msq - Haut eines Tieres / ntt - Haut. Dabei ist das Wort jnm durch die zweimalige Erwähnung und durch die Verwendung bei den Amun-Epithetea besonders hervorgehoben. Diese Beobachtung erlaubt es, in der parallelen Angabe der großen Edfu-Gauliste¹⁰ das bisher nicht übersetzbare Wort  (sic) geringfügig zu korrigieren und ebenfalls jnm - Haut  zu lesen. Die so rekonstruierte Übereinstimmung der beiden Worte jnm zeigt die Bedeutung gerade dieses Ausdruckes gegenüber allen anderen Synonyma für Haut. Unter dem Eindruck des oben zitierten Textes über das Verhältnis zwischen Körpergliedern des Osiris und Gaugöttern ist das Wortspiel zwischen jnm - Haut und jmn - Amun sicher nicht zufällig. Es ist also hier zwischen Osiris und Amun eine Verbindung hergestellt worden, bei der Amun als Körperteil - als Haut - des Osiris gilt.

Quelle: Edfou I, 334

	Gauzeichen
	
	
	
	

Die Angabe über das mit Sema-behedet verbundene Körperglied ist in ihrer Gesamtheit bisher völlig mißverstanden worden. So meint z.B. Montet¹¹, nachdem er den "Zahn des Re" zu Anfang richtig erkannt hat, der nachfolgende Text sei zu übersetzen: "Celui qui soulève le poumon, c'est le vengeur du défaillant." Die anfangs zitierte Textstelle, wonach die Gae die Osirisglieder seien, macht aber eine andere Erklärung der vorliegenden Inschrift wahrscheinlich. Danach würde die Angabe "Zahn des Re" der bh-Hieroglyphe im Gau-namen entsprechen. Analog dazu wäre der anschließende Vermerk als "Hand des Amun (?)" zu übersetzen, wobei die Hand mit der d-Hieroglyphe des Gauzeichens übereinstimmte. Schließlich entspricht die "Lunge des Schützers des Herzens-matten" - also wohl des Horus - dem sm3-Zeichen auf der Gaustandarte. Durch die günstige Ausgangsbasis, daß sich im Gauzeichen des 17.u.äg.Gaes gleich drei Hieroglyphen finden, die für sich genommen als Körperteile verstanden werden können, war es den ägyptischen Theologen möglich, dem Gau nicht nur ein einziges, sondern drei Glieder zuzuordnen. Bei den mit den Gliedern verbundenen Göttern dürfte es sich um die Aufspaltung des Hauptgottes Amun-Re

und um einen ebenfalls im Gau verehrten Horus handeln. Eine Zuordnung eines der Glieder zu Osiris ist aus dem Edfu-Text nicht zu entnehmen. In dem parallelen Text der Kanopenprozession in Dendera¹² wird nur auf die Lunge Bezug genommen. Da ja dieser ganze Text auf Osiris ausgerichtet ist, ist es natürlich die Lunge des Osiris.

2. u. äg. Gau

<u>Quellen:</u>					
Rec. d. Mon. VII					
Edfou I, 330					
Dendera Kanopen- prozession Rec. d. Mon. V 43					
Rec. d. Mon. III 82					
pJamilhac					
Philae M 4					
TB 1, 45 = CT 344					
Übersetzung	mh ^c .t - Rasiermesser	nbšš - Geißel	* Schuller- blätter	q ^h .t - Schuller- stück (als Budes)	
übertragene Bedeutung	Schulterblatt	* Schulterblatt			
Gemeinsamkeit:	Stück der Schulter				
Beziehung zum 2. u. äg. Gau	: Gauzeichen			(Rinderschulter, Lesung unbekannt)	
				* q ^h .t - Schullerstück	
				?	
				q ^h .t - Bezirk	

Die Beziehung des 2.u.äg.Gaues zur Schulter des Osiris ist schon im MR in den CT 314 und später im entsprechenden TB-Kapitel 1 belegt. Da heißt es: "Ich war mit Horus als Schützer jener linken Schulter des Osiris, die in Letopolis ist". Diese Verbindung der Schulter und Letopolis ist nicht nur im TB bis in späteste Zeit belegt, sie wird auch in den "Geographischen Inschriften" der griechisch-römischen Tempel mehrfach genannt. Dabei werden insgesamt 3 bzw. 4 verschiedene Ausdrücke für Schulter gebraucht. In Philae ist es das schon in den CT benutzte Wort $q^c h.t$. Es steht hier in enger Beziehung zu $nh3h3$ -Geißel, einem Wort, das noch in drei weiteren Texten als Umschreibung für Schulter bzw. Schulterblatt gebraucht wird. Die Verwendung des Wortes dürfte entweder auf die Haltung der Geißel an der Schulter zurückgehen, oder sich auf die Ähnlichkeit des Schulter-Arm-Skelettes mit einer Geißel beziehen.

Das ebenfalls viermal verwendete Wort $mh^c q.t$ heißt eigentlich Rasiermesser, ist aber im WB auch mit seiner übertragenen Bedeutung "Schulterblatt" gut belegt. In den Rec. dMon.III,82 erscheint parallel zu $mh^c q.t$ noch eine Hieroglyphengruppe, die auf den ersten Blick wie ein von zwei Ohren flankiertes $^c nh$ -Zeichen aussieht und im Original auch so gestaltet ist. Ebenso wie eine Parallele in der großen Khoiak-Inschrift¹³ ist aber diese Zeichengruppe als ein Schulterblattpaar zu verstehen, wobei das $^c nh$ -Zeichen für Kopf, Schlüsselbeine und Wirbelsäule steht. Wie diese Zeichengruppe gelesen wird, ist unbekannt, evtl. ist die Lesung mit einem der drei anderen Worte für Schulter oder Schulterblatt identisch.

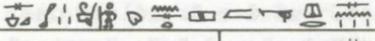
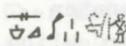
Das gemeinsame an den 3 oder 4 Ausdrücken ist also, daß sie ein Stück der Schulter bezeichnen.

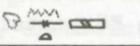
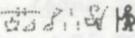
Nun ist das Gauzeichen des Letopolites gerade in seiner ursprünglichen Form die Darstellung einer Rinderschulter auf einer Standarte. Die Bezugnahme des Körpergliedes auf das Gauzeichen ist augenfällig.

Wenn nun weder die in den Texten genannte Schulter noch die Rinderschulter auf der Standarte Reliquien sind, so ist die Beziehung zwischen beiden - gerade in dem zitierten OT bzw. TB-Spruch - wohl auf ein Schrift- oder Wortspiel zurückzuführen. Aus der Möglichkeit des Wortspieles ließe sich dabei die Lesung des Gauzeichens als $q^c h.t$ ableiten, wobei es darüberhinaus offen bleiben muß, ob dies nur "Schulterstück" heißt, oder ob die Gaustandarte das Wort $q^c h.t$ -Bezirk oder ähnlich wiedergeben soll.

19.o.äg.Gau

Quelle: Edfou I, 342

	Bemerkungen	Gauzeichen
		
	D ← "Macht" Umdeutung → 	
	 ↔ 	
		

	Mythologischer Bezug
 Seth	Horusmythe
 wr = Ortgott (Seth)	Horusmythe



Der Gau von Oxyrhynchos ist als typhonisch bekannt. Es ist deshalb von vornherein unwahrscheinlich, daß hier eine Osirisreliquie aufbewahrt sein soll. Die mit Osiris verbundene Kanopenprozession hat denn auch folgerichtig diesen Gau ausgelassen. Einzige Quelle ist die große Edfu-Liste. Danach wird das Körperglied beschrieben als: "die Beine des Großen, die Hoden des Seth mit einer Standarte

unter ihnen".

Gerade dieser letzte Zusatz läßt vermuten, daß sich das mit dem 19.o.äg.Gau verbundene Körperglied auf die Gau-standarte bezieht.

In der Angabe "die Beine des Großen" ist sicher der Plural zugunsten des Duals oder des Singulars zu korrigieren. Wenn die Hypothese richtig ist, daß eine Verbindung zum Gauzeichen vorliegt, so wäre der Plural zugunsten des Singulars zu streichen. Dieses Bein entspräche dann der b-Hieroglyphe im Gaunamen w3bwj. Die beiden übrigbleibenden Zeichen - die beiden w3s-Szepter - müßten dann den im Text erwähnten Hoden des Seth entsprechen. Tatsächlich beschränkt sich die Übereinstimmung nicht nur auf das Äußerliche des Duals in beiden Ausdrücken, auch inhaltlich liegt hier eine Verbindung vor, da die Hoden als Machtsymbol gelten und die eigentliche Bedeutung von w3s nach Gardiner¹⁴ und Winter¹⁵ "Macht" ist. Auf der Grundlage des Begriffes "Macht" sind die Symbole "Hoden" und "w3s-Szepter" umdeutbar. Ein ähnlicher Zusammenhang findet sich auch im Dramatischen Ramesseumpapyrus¹⁶.

Es bleibt die Frage, auf welchen Gott sich die genannten Körperglieder beziehen. Bei den Hoden ist Seth ausdrücklich genannt, das bekannte Motiv im Horusmythos bildet dazu den Hintergrund¹⁷. Da es keinen ausreichenden Grund gibt, das "Bein" des Textes auf Osiris zu beziehen, sondern vielmehr mit wr in den "Geographischen Inschriften" meist der Ortsgott gemeint ist, müssen wir auch diesen Körperteil dem Gotte Seth zuordnen. Mythologischer Hintergrund ist dabei die Horusmythe von Edfu, wo Horus dem Seth, der ihm in Oxyrhynchos als roter Stier entgegentritt, ein Bein ausreißt¹⁸.

Nach der vorliegenden Inschrift bezieht sich also die Körperglied-Angabe auf das Gauzeichen von Oxyrhynchos. Dabei wird - sicher wegen des typhonischen Charakters des Gaus - diese Standarte, die doch wohl eher ein Machtsymbol des 19.o.äg.Gaus darstellen soll, in ihr Gegenteil verkehrt und als Zeichen des Sieges des Gottes Horus über

seinen Rivalen Seth verstanden.

Es zeigt sich aus den angeführten Beispielen, daß die Körperglieder, die den einzelnen Gauen zugeordnet werden, grundsätzlich eine primäre Verbindung zu dem lokalen Hauptgott und seinem Kult haben, wozu hier auch die Gaustandarten gerechnet werden. Die Verbindung zu Osiris dagegen muß als sekundär betrachtet werden.

Es wurde weiter gezeigt, daß die Körperglieder, selbst wenn sie auf Osiris bezogen werden, keinesfalls als Reliquien betrachtet werden dürfen. Darüber hinaus ist es nun bezeichnend, daß die Körperteile, die für einen bestimmten Gau genannt werden, auch als Vorstellung keinerlei Rolle im Kult eines Gaus spielen, falls sich nicht das Körperglied auf eine schon früher im Kultinventar vorhandene Vorstellung bezieht, wie das etwa für den Kopf in Abydos oder das Bein als Nilquelle im 1.o.äg. Gau der Fall sein könnte, wenn man nicht annimmt, daß hier das auf den Gau bezogene Körperglied den Kult des Gaus beeinflußt hat. Obwohl wir jedoch über keinen spätägyptischen Kult so viel wissen, wie über die in Edfu oder Dendera, läßt sich eine besondere Verehrung weder für einen Schlund(Brust/Kehle) in Edfu, noch für ein Bein in Dendera nachweisen, obschon gerade diese Glieder mit den genannten Orten verbunden sind. In der Liste der Körperglieder und Gauen, die uns der pJumilhac überliefert¹⁹, erscheint weder der 17. noch der 18. o.äg. Gau, wemgleich sich sonst der ganze Papyrus auf diesen Doppelgau bezieht.

Wenn man nun unter diesem Aspekt die Textzeugnisse betrachtet, die über die Körperteile und Gauen Auskunft geben, so fällt auf, daß es sich nur um Texte handelt, die sich mit Ägypten als Gesamtheit befassen, also mit dem Staatsgebilde, das nicht nur aus zwei Landeshälften, sondern aus einer großen Zahl von kleineren Gebieten besteht. Die Summe dieser Gauen ergibt erst das ganze Ägypten.

Dieses Prinzip ist auch auf Osiris übertragbar, denn aus der zu Anfang zitierten Textaussage, daß die 42 Gaue die Glieder des Osiris sind, ergibt sich, daß die Summe der ägyptischen Gaue nicht nur Ägypten, sondern auch Osiris ist. Wenn, wie ebenso zitiert, die Osirisglieder die Gaugötter in ihrer wahren Gestalt sind, so ist die Summe der Gaugötter ebenfalls Osiris. Eine Aufspaltung dieses Prinzips ist nicht möglich, man könnte also nicht sagen, daß Amun die Haut des Osiris ist oder daß die Haut des Osiris in Theben liegt. Nein, durch die Gleichsetzung mit einem Körperglied wird ein Gau oder ein Gott als fester Bestandteil eines übergeordneten Ganzen qualifiziert²⁰, dessen Bestehen als Organismus einzig und allein durch den Zusammenhalt aller seiner Teile garantiert ist²¹.

Anmerkungen:

- 1) J.de Rougé, in: RAR N.S. XI, 1865, 371f. u. RAR N.S. XII, 1865, 200
- 2) vgl. etwa: RÄRG s.v. Reliquien - pJumilhac, 136f. - Chassinat: Le mystère d'Osiris au mois de Khoiak, 1966-1968, 365ff.
- 3) vgl. Th.Hopfner: Plutarch - Über Isis und Osiris, Teil 1, 1940, 96ff. - J.Hani: La religion égyptienne dans la pensée de Plutarque, 1976, 335ff.
- 4) so wie in der Erzählung "die List der Isis" (s. z.B. Brunner-Traut, Märchen 115ff.) Isis durch den Besitz des Speichels des Re durch magische Mittel Macht über diesen Gott gewann.
- 5) Edfou I, 329 - 344
- 6) Dümichen, GI III (= Rec.dM V), Taf.XL - LVII - für den 10.bis 14.o.äg.Gau s. Beinlich: Studien zu den "Geographischen Inschriften" (10.-14.o.äg.Gau), (TÄB 2), 1976, 94f.
- 7) Dümichen, a.a.O. Taf.LV
- 8) Dümichen, a.a.O. Taf.XLI (korr. nach: Dümichen: Zur Geographie des Alten Ägypten (Lose Blätter aus dem Nachlass), 1894, 40)

- 9) Dümichen, a.a.O. Taf.XLIII
- 10) Edfou I, 338
- 11) Montet, Géographie I, 114
- 12) Dümichen, a.a.O. Taf.L
- 13) Chassinat, a.a.O. 365 - Entgegen der Meinung von Chassinat handelt es sich bei der Aufzählung der Körperteile nicht um eine Liste von Reliquien. Es werden hier vielmehr Körperteil-Paare aufgezählt, die in ihrer Gesamtheit stellvertretend für den ganzen Körper stehen. Die fragliche Hieroglyphe (Schulterblätter) bildet dabei ein Paar mit der Körperteil "Wirbelsäule". Daneben kann die Hieroglyphe allerdings auch die Bedeutung "Ohren" haben (z.B. Mariette, Dendérah IV, pl.51 ; cf. Junker, Stundenwachen 40)
- 14) Gardiner, in FS Grapow, 2
- 15) Winter: Untersuchungen zu den ägyptischen Tempelreliefs der griechisch-römischen Zeit, 1968, 84f.
- 16) pRam. dram. 83-85
- 17) vgl.H.te Velde: Seth, God of Confusion (PÄ 6),²1977, pass.(bes.53ff.)
- 18) Edfou VI, 222
- 19) pJumilhac S.136f.
- 20) auf die Vorstellung, daß Ägypten Osiris entspricht und die Gaue seine Körperglieder sind, geht m.E. der Vergleich zwischen der Welt und dem menschlichen Körper zurück, wobei die Länder die Körperteile sind, wie er sich in den Hermetischen Schriften findet (Corp.Herm., Stob.Fragm.XXIV,11 - éd.Nock/Festugière IV, 55f.).
- 21) eine Untersuchung zur Problematik der sgn.Osirisreliquien wird z.Zt. vom Verf. vorbereitet. S. einstweilen auch LÄ s.v. Reliquien.

Horst Beinlich